

mann und der Schnauzbärtige. Nun kommt aber das Beste — ein fremder Jude —

Ist ein Jude das Beste? Esel! rief ungeduldig Puttsarken.

Unterbrechen Sie mich nicht, denn ich kann so nicht ordentlich erzählen! — fuhr Hanns fort — Dieser fremde Jude fragte nach Ramsell Lieschen, und ging die Treppe hinauf als wäre er ganz bekannt. Ich sagte, er möchte nur in's Vorzimmer treten, ich wollte Lieschen herunterholen. Halt, denk' ich mir, du kannst lange warten, und laufe schnell zur Ramsell Schwester, die ihn ausforschen soll. Die Ramsell ist, beim Henker, grade auch nicht zu finden und zieht sich an. Bis sie mich hereinläßt, ich ihr Alles mittheile, und wir nach dem Vorzimmer herunterkommen, ist dieß leer, kein Jude zu hören noch zu sehen, und wir stehen da und haben das Nachgucken. Aber mitgenommen hat er nichts.

Und Du kannst glauben, daß er wieder fortgegangen ist? — fragte Puttsarken — Der ist hier noch im Hause, hier versteckt. Brav! nun sind wir geliefert. Das war eben so wenig ein Jude, wie ich einer bin. Ein Behmrichter war es! ein heimlicher Richter! sie wollen mich heimlich richten!

Bei diesen Worten troff dem armen Manne der Schweiß vom Gesichte, das glühend roth, von Schweiß und Puder durchrieselt, dem bekannten „Strom der Seiten“ zu vergleichen war. Er nahm mit Ungestüm seinen breitrandigen Hut ab, um sich die Stirne zu trocknen, siehe, da fielen mehre von den Papierstückchen, die aus dem Fenster geworfen wurden, und die ein günstiger Wind auf den Hut des Rath's geführt hatte, zur Erde.

Schnell bückte er sich danach, setzte die Brille auf und las, von der Hand seines Neffen geschrieben, folgende Wort, Fragmente:

Heimliches Ger — — Messer — — Feu — — Leib — —

Nun ist's richtig! — sagte er entsetzt — den Leib des armen alten Onkels, meinen unglücklichen alten Leib wollen sie richten! Mit Messer und Feuer! Gräßliche Strafen verhängen! O Bösewicht! Bösewicht! was hat Dir des Onkels armer Leib gethan?

Er bedeckte mit beiden Händen das Gesicht, dann sprang er auf.

Wo ist meine Schwester? fragte er.

Oben in der Küche! antwortete Hanns.

Das kalte Ungeheuer steht am Feuer und kocht, wenn heimlich hier im Hause Gericht gehalten wird —

erinnerte er — Aber komm nur mit, Hanns, wir wollen das Haus durchsuchen.

Bei diesen Worten zog er Hanns nach sich und sie schlichen leise die Treppe hinauf. Die Thür des Vorzimmers war offen. Der Rath trat ein.

Hier auf diesem Flecke stand er, als ich ihn verließ, — sagte Hanns laut.

Der Rath ward wie von einem elektrischen Schlage durchzuckt und deutete ihm an, nicht zu mucksen, denn seine Blicke fielen auf einen großen leeren Schrank, dessen Schlüssel steckte und der in einer Ecke des weitaufhängigen Zimmers da stand. Nun begann die lächerlichste Pantomime, die man sehen konnte. Der Rath hatte nämlich die Gewisheit, der Jude stecke in diesem Schranke und deutete dieß Hanns mit grellen Geberden an. Dann winkte er ihn in seine anstoßende Stube und zog leise die Thür nach sich zu.

Ramsell Jacobe, die eben an Lieschens Thür so manches erlaucht zu haben glaubte, war wie gewöhnlich — wenn sie aus der Küche sich fortstahl — mit einer Bratpfanne in der Hand, heruntergekommen, um ihrem Bruder eine Mittheilung hierüber zu machen. Da sie stets auf Filzsohlen, um besser Alles beschorchen zu können, einherschlich, so war sie ungehört zur Thür des Vorzimmers gekommen und hatte bemerkt, wie ihr Bruder und Hanns sich Zeichen vor machten, als wären sie vom Weitstanze geplagt.

Nachdem Beide fort waren, trieb sie die Neugier, den Schrank zu öffnen, dem die Zeichen offenbar gegolten hatten. Sie hatte aber kaum den Schlüssel umgedreht, als sie die Schritte der Zurückkehrenden vernahm und besann sich nicht lange, um vielleicht einem andern Geheimnisse auf die Spur zu kommen, da sie ihrem schwachköpfigen Bruder nicht mehr recht traute, und sprang in den Schrank, dessen Thür in's Schloß fiel.

Hanns und der Rath kamen mit einem langen Papiersteifen, Stegellack, Pestschaft und Licht zurück und versiegelten den Schrank.

Hanns konnte sich nicht enthalten durch's Schlüsselloch zu gucken; dann schlichen Beide davon und Hanns sagte draußen zum Rathe: Der Kerl ist noch darin, ich habe ihn selbst gesehen mit seinem jottigen Judenbarte; der mag schwitzen!

Und der Rath schob ihn zur Thür hinaus und sagte: Schnell vier Mann mit Ober- und Unterwehr, wenn der Kerl sich zur Wehre setzen sollte. Jetzt laufe Engel! —